

Waldbrandlage in Deutschland

Deutschland erlebt derzeit eine angespannte Waldbrandsituation. Besonders betroffen sind Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Es handelt sich nicht um einen einzigen flächendeckenden Großbrand, sondern um mehrere gleichzeitig laufende bzw. bereits unter Kontrolle gebrachte Feuer. Die Kombination aus Hitze, Trockenheit, ausgetrockneter Vegetation und teilweise auffrischendem Wind sorgt dafür, dass sich Brände schnell ausbreiten können.

Besonders dramatisch ist die Lage derzeit in der **Eifel bei Hürtgenwald im Kreis Düren**. Dort hat sich ein Waldbrand auf rund 300 Hektar ausgedehnt. Der Ortsteil Gey musste vorsorglich evakuiert werden, rund 1.800 bis 2.000 Menschen mussten ihre Häuser verlassen. Wegen der schwierigen Bedingungen – darunter Wind, Hitze und trockene Vegetation – ist der Einsatz besonders anspruchsvoll.

Auch andernorts laufen Löscharbeiten und Nachlöscharbeiten. Im Sauerland und am Möhnesee konnten größere Brände zwar unter Kontrolle gebracht werden, Glutnester im Boden machen aber weiterhin Arbeit. Im Harz bei Benneckenstein ist ein Feuer auf etwa fünf Hektar unter Kontrolle, aber noch nicht vollständig gelöscht. Im Saarland waren bei Ottweiler bis zu zehn Hektar betroffen. Weitere Brände wurden unter anderem aus dem Raum Bamberg, dem Vogtland, Hessen und Rheinland-Pfalz gemeldet. Die Entwicklung der vergangenen Wochen zeigt, dass die Gefahr nicht auf einzelne Regionen begrenzt ist. In Brandenburg wurden bereits bis Ende Juli 241 Waldbrände registriert. Die Region gehört wegen ihrer trockenen Kiefernwälder, sandigen Böden und geringen Niederschläge zu den besonders waldbrandgefährdeten Gebieten Deutschlands.

Was muss passieren, damit die Lage deeskaliert?

Eine wirkliche Entspannung wird vor allem **das Wetter** bringen. Entscheidend ist zunächst eine Kombination aus **ergiebigem und flächigem Regen, sinkenden Temperaturen, höherer Luftfeuchtigkeit und möglichst wenig Wind**. Regen allein reicht dabei nicht unbedingt aus. Nach einem kurzen Schauer kann die Vegetation bei Hitze schnell wieder austrocknen. Nachhaltig würde sich die Situation erst verbessern, wenn die Niederschläge tiefere Bodenschichten erreichen und die Streuauflage sowie abgestorbenes Pflanzenmaterial ausreichend durchfeuchten. Der Deutsche Wetterdienst weist darauf hin, dass insbesondere Wind die Ausbreitung eines Feuers beschleunigt, während feuchtere Luftmassen und windschwache Bedingungen die Gefahrenlage senken können.

Kurzfristig müssen deshalb vier Dinge zusammenkommen:

1. **Die laufenden Brände müssen vollständig gelöscht werden.** Nicht nur die sichtbaren Flammen, sondern auch Glutnester tief im Waldboden müssen beseitigt werden. Sonst können Brände bei auffrischendem Wind erneut aufflammen.
2. **Die Einsatzkräfte brauchen möglichst günstige Wetterbedingungen.** Kühlere Nächte, höhere Luftfeuchtigkeit und weniger Wind verschaffen den Feuerwehren wichtige Zeit, um Brandherde einzudämmen und Schneisen zu sichern.
3. **Neue Brände müssen unbedingt verhindert werden.** Bei hoher Waldbrandgefahr sind Rauchen, Grillen und offenes Feuer im Wald besonders gefährlich.

Wie können wir beten?

- Lasst uns Gott um die richtigen Wetterverhältnisse bitten: um Regen, der die ausgetrocknete Erde durchdringt, um weniger Wind, kühlere Temperaturen und eine höhere Luftfeuchtigkeit. Lasst uns für die Einsatzkräfte beten, die unter großer Anstrengung und Gefahr gegen die Flammen kämpfen.
- Und lasst uns dabei auch unsere Wälder selbst in unsere Herzen nehmen. Sie sind kostbarer Lebensraum für Tiere und Pflanzen, Orte der Stille und Erholung – und ein Teil der Schöpfung, mit der wir zutiefst verbunden sind. **Vielleicht können wir beim Beten innerlich bei einem brennenden Wald verweilen, seine Schönheit und seine bedrohten Geschöpfe vor Augen haben und sie bewusst vor Gottes Thron bringen.** Lasst uns beten, dass Gott Regen schenkt, Menschen bewahrt und unsere Wälder schützt. Und dass er uns neu öffnet für die Kostbarkeit seiner Schöpfung, die uns anvertraut ist!
- Wir beten für die Menschen, die ihre Häuser verlassen mussten oder in Sorge um ihre Heimat sind. Besonders für Familien, ältere Menschen und alle, die durch die Evakuierungen belastet sind. Möge Gott ihnen Schutz, Ruhe und Zuversicht schenken.
- Wir beten um **Regen** – um den dringend benötigten, durchdringenden Regen, der den ausgetrockneten Boden erreicht, die Wälder durchnässt und die Brandgefahr nachhaltig senkt. Wir bitten Gott, dass sich die Wetterlage verändert und die Einsatzkräfte dadurch Unterstützung bekommen.

Die Waldbrände erinnern uns daran, wie verletzlich unsere Schöpfung ist. Was über Jahrzehnte gewachsen ist, kann innerhalb weniger Stunden zerstört werden. Lasst uns gemeinsam dafür beten, dass Gott unserem Land Regen schenkt, Menschen bewahrt und die Feuer zum Erlöschen bringt.

„Ich will ihnen Regen geben zur rechten Zeit, das sollen gnädige Regen sein.“ (Hesekiel 34,26)

Alexander Schlüter